

niedergeschriebenen Bestimmungen. Nun haben aber einige versucht, die Ausführung dieses Tausches zu verhindern. Sie wiesen darauf hin, daß die von mir an das Kloster abgegebenen Besitztümer zu geringwertig seien. Ich gab daher in gesetzlich einwandfreier Form dem Kloster noch das hinzu, was ich an Eigengütern besitze und überdies vierzig Leibeigene in zwei Dörfern, nämlich in Phungestat (*Pfungstadt südwestl. Darmstadt*) und Heberstat (*Eberstadt südl. Darmstadt*), die beide im Oberrheingau, in der Grafschaft des Gaugrafen Konrad gelegen sind, im ganzen neun Hofreiten mit allem gesetzlichen Zubehör. Hingegen erhielt ich im gleichen Gau, in der gleichen Grafschaft, in der Gemarkung des Dorfes Seheim (*Seeheim südl. Darmstadt*) als Mehrung des Tauschwertes vier gleichwertige Hofstätten mit allem Zubehör. Mit dieser ordnungsgemäßen Übergabe an das genannte Kloster schenkte ich alles, was ich bis zu jenem Tage an Gütern und Hörigen besessen habe und später noch bis zum Ende meines Lebens werde erwerben können, außerdem alles, was sich in meinen Händen, in meinem Hause oder anderswo an Hausgerät oder Ware an meinem letzten Lebenstage finden wird. Diese Schenkung machte ich, hauptsächlich zum Heile meiner Seele, allen gegenwärtigen Mönchen und den übrigen Gläubigen, Geistlichen und Laien des oft genannten Klosters, auf Rat und Empfehlung meines väterlichen Herrn Bruno seligen Angedenkens. Wie der in Rede stehende Tauschvertrag durch königliche Urkunde festgelegt wurde, so bleibe mir auch gleichzeitig jene Mehrung durch vier Hofreiten unverbrüchlich und unbenommen. Zeugen dieses Vertrages waren Gerbod, damals Propst, später Abt (951—972), Switger, Otbert und viele andere Mönche und Laien.

#### VERMERK 69

Nach Ebergis (931—948 oder 950, gest. 18. Okt.) setzte im Jahre des Herrn 944 (*richtig: 948 oder 950*) der erlauchte König Otto seinen Bruder Bruno, den Erzbischof von Köln (*kanonisierter Heiliger, gest. 11. Okt. 965*), einen „mit allen Blüten der Tugenden geschmückten“ Mann an die Spitze unseres Klosters (948 oder 950 bis 951 oder 954). Unter anderen guten Werken, die Bruno nicht nur zugunsten seiner Kirche sondern auch des ganzen Reiches seines Bruders getreulich und glücklich verrichtete, wären die drei Klöster zu nennen, die er am Sitze seines Erzsprengels errichtete, nämlich eines zu St. Pantaleon, wo er später zur ewigen Ruhe bestattet wurde, ein anderes zum heiligen Apostel Andreas, das dritte zum heiligen Martin (*keine Neugründung Brunos, sondern von ihm reformiert und 962 an Abt Berthold, einen ehemaligen Lorsch Mönch, übergeben!*). Unter zahlreichen anderen Geschenken seiner Freigebigkeit ließ er dem Lorsch Kloster ein großes silbernes Weihrauchfaß und zwei silberne Schellenräder zukommen. Außerdem erwirkte er bei seinem Bruder Otto die Übertragung von dreißig Huben zu Brumat an den Hl. Nazarius. Er stand durch vier Jahre unserem Kloster vor (948—51 oder 950—54).

#### URKUNDE 69 (Reg. 3575)

##### Ottos I. Schenkung von dreißig Huben in Brumat

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit. Otto, durch Gottes allwaltende Güte König. Alle unsere Getreuen, die gegenwärtigen und zukünftigen, sollen wissen, daß wir, auf Fürbitte unseres geliebten Bruders Bruno, den Gott und dem Hl. Nazarius dienenden Mönchen in Lorsch alles das zu ihrem Unterhalt in ihr Eigentum gaben, was (*der am*